

Forschungsprojekt Nr.: 2.3001

Angebot und Inanspruchnahme von Weiterbildungsmaßnahmen für ausbildende Fachkräfte

- **Bearbeiterin**

Schmidt-Hackenberg, Brigitte

- **Laufzeit**

IV/96 bis IV/1997

- **Ausgangslage**

Ausbildende Fachkräfte sind eine bisher wenig beachtete, aber für die Ausbildung am Arbeitsplatz zentrale Gruppe betrieblicher Mitarbeiter. Ohne Ausbilder zu sein, d.h. ohne der Kammer als Verantwortliche für die Ausbildung gemeldet zu sein, wirken sie an der Ausbildung mit. Im Betriebsdurchlauf der Auszubildenden vermitteln sie die an ihrem Arbeitsplatz geforderten Kenntnisse und Fertigkeiten; an ihrer Seite machen die Auszubildenden erste Erfahrungen am künftigen Arbeitsplatz; sie verkörpern den Beruf mit seinen Licht- und Schattenseiten.

Ausbildende Fachkräfte wurden als eigenständige Gruppe erstmals in dem 1995 abgeschlossenen Forschungsprojekt 2.9004 „*Arbeitssituation, berufliches Selbstverständnis und Qualifikation ausbildender Fachkräfte*“ untersucht. Neben überraschenden Erkenntnissen, wie hochqualifiziert viele Fachkräfte sind und wie viele von ihnen die Ausbilder-Eignung nachgewiesen haben, wurde deutlich, daß diese Mitarbeiter in der großen Mehrzahl ihre Zusatzaufgabe schätzen; zugleich wünschen viele, systematischer als bisher in die von der Ausbildungsabteilung ausgehenden Stränge der Information und des Austausches von Erfahrungen einbezogen zu werden; und sie möchten sich in pädagogischen Fragen fortbilden.

- **Ziele**

Die Bedingungen und Umstände einer erweiterten, Betriebsabteilungen übergreifenden Kooperation in Ausbildungsfragen sollten präzisiert werden.

Ausbildenden Fachkräften und denen, die für sie als Abteilungs- oder Ausbildungsleiter verantwortlich sind -, sollte aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten bereits jetzt zur Weiterbildung in pädagogischen Fragen bestehen.

- **Methodische Hinweise**

Gespräche mit Ausbildungsleitern und Ausbildern

Recherchen nach Weiterbildungsangeboten für ausbildende Fachkräfte in den Datenbanken *Kurs Direkt* und *Weiterbildungsinformationssystem (WIS)*. November 1996

Auswertung der Zeitschriften und Programme aller 83 Industrie- und Handelskammern für den Zeitraum Januar bis November 1997 nach Weiterbildungsangeboten für ausbildende Fachkräfte; November 1997

Telefonrecherche zu ausgewählten Weiterbildungsangeboten bei den betreffenden Industrie- und Handelskammern zur Ermittlung der Teilnahme ausbildender Fachkräfte; Dezember 1997

In den Betrieben ist die Bezeichnung ausbildende Fachkraft nach wie vor nicht üblich, sie ist jedoch inzwischen bekannt und auch selbst erklärend. Ähnliches gilt für die Gesprächskontakte mit Mitarbeitern der Industrie- und Handelskammern. Für die Recherche nach Lehrgängen war diese Adressatenbezeichnung nicht zu gebrauchen; ausbildende Fachkräfte treten mit ihrer ausbildenden Teilfunktion und Mitverantwortung nicht als Zielgruppe von Weiterbildungsangeboten auf.

Um in den Datenbanken recherchieren zu können, mußte daher zum einen eine Umschreibung - Ausbildungsbeauftragte, Lehrlingsbetreuer, nebenamtliche Ausbilder, möglicherweise mit dem Zusatz „auch ohne AEVO“ - benutzt werden. Zum anderen war die Art des gesuchten Angebotes näher zu beschreiben: Kurze Lehrgänge unterhalb oder oberhalb der Ausbildung der Ausbilder (AdA) zur Vorbereitung auf die Ausbilder-Eignungsprüfung; ein Beispiel: „Praktische Tips für eine erfolgreiche Ausbildung“, Ein-Tages-Seminar. Seminarangebote „oberhalb“ der AdA-Lehrgänge kommen deswegen in Frage, weil ein nicht unerheblicher Prozentsatz diese Mitarbeiter als Meister oder kaufmännisch Höherqualifizierte die Ausbilder-Eignung nachgewiesen hat - ohne daß sie deswegen der Betrieb der zuständigen Stelle als Ausbilder gemeldet hat.

• Ergebnisse

(1) Die Kontakte zu den Ausbildungsbetrieben waren nur wenige und sie beschränkten sich auf die Ausbildungsabteilungen und auf die von dort ausgehenden Initiativen zur Einbeziehung ausbildender Mitarbeiter der Fertigungsabteilungen in die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Betriebseinsatzes der Auszubildenden. Es wurde deutlich, daß in größeren Betrieben eine Basis der Kontakte zwischen ausbildenden Fachkräften und den verantwortlichen Ausbildern und Ausbilderinnen regelmäßige jährliche oder halbjährliche umfangreiche Besprechungen sind, zu denen die Ausbildungsabteilung einlädt.

Weitergehende und intensivere Kontakte zwischen Ausbildungsabteilung und den ausbildenden Fachkräften der Produktionsabteilungen ergeben sich, wenn der Betriebseinsatz der Auszubildenden in der Form von Lerninseln oder Lern-Centern neu organisiert wird. In ähnlicher Weise entsteht gegenseitiger Informations- und Abstimmungsbedarf, wenn neue Ausbildungsberufe im Betrieb eingeführt werden, wie z.B. zur Zeit der Ausbildungsberuf Mechatroniker/Mechatronikerin.

Solche Anlässe führen zwar zu einer Intensivierung der Kontakte, sie sind aber ihrer Natur nach nicht von der Regelmäßigkeit, die nach der vorangegangenen Untersuchung zu urteilen von ausbildenden Fachkräften gewünscht wird. Vermutlich ist es für die Ausbildungsverantwortlichen am ehesten möglich, die Zusammenarbeit über die Abteilungsgrenzen hinweg zu verstärken, wenn ein aktueller Anlaß zu besonderer gegenseitiger Abstimmung vorliegt oder wenn eine grundsätzliche Neuorganisation in Angriff genommen werden soll. Das mag daran liegen, daß solche Umstände überzeugende Gründe liefern, Veränderungen zu initiieren, ohne der einen oder der anderen Seite die Schuld an der bisherigen, als unzureichend empfundenen Situation zu geben.

(2) Ein Selbstlernprogramm auf CD-ROM zum Erwerb pädagogischen Basiswissens, das von der Siemens AG für auszubildende Fachkräfte entwickelt worden und in einigen ihrer Betriebe den Mitarbeitern angeboten worden war, führte in einem Betrieb zu dem Wunsch, die Ausbildungsabteilung möge im Ausbildungszentrum - also nicht am Arbeitsplatz - PC's zum Einsatz des Programms bereitstellen und kurze Einführungen in das Lernprogramm veranstalten. Da dieses Selbstlernprogramm auch die Bildung von Lerngruppen und die Betreuung durch sogenannte Lernberater - in der Regel Ausbilder - vorsieht, bietet es einen der häufig anzutreffenden indirekten Wegen zur Intensivierung der Kontakte der auszubildenden Fachkräfte untereinander und mit dem Ausbilder oder der Ausbilderin.

(3) Die Auswertung der überregionalen Lehrgangsdatenbanken *WIS (Weiterbildungs-Informationssystem)* der Industrie- und Handels- und Handwerkskammern und *Kurs Direkt* der Bundesanstalt für Arbeit ergab nur ein geringes Angebot an Lehrgängen und Seminaren für auszubildende Fachkräfte. Das auffindbare Angebot hängt grundsätzlich davon ab, ob und was die Veranstalter den Datenbanken melden, ob sie beispielsweise auch Kurzmaßnahmen angeben.

Im Fall des *Weiterbildungs-Informationssystems (WIS)* war außerdem von Bedeutung, daß die Datenbank auf das jeweils aktuelle Angebot ausgerichtet ist. Lehrgänge, die gelaufen sind oder laufen, sind nicht mehr erfaßt. Zu Zeiten, bevor die Neumeldungen für das kommende Halbjahr eintreffen, herrscht gleichsam Ebbe im Datenbestand. Der Plan, auf der Basis der Datenbankrecherchen einen Katalog von Weiterbildungsmaßnahmen aufzustellen, mußte aufgegeben werden.

(4) Aufschlußreicher war die Auswertung der Zeitschriften und Programme der Industrie- und Handelskammern und die anschließende Telefonrecherche. Hier konnte der Erfassungszeitraum auf Januar bis November 1997 ausgedehnt werden.

Insgesamt wurden 27 Industrie- und Handelskammern ermittelt - ungefähr ein Drittel aller Industrie- und Handelskammern -, die Lehrgänge oder Seminare offerierten, die nach Thema, Umfang und Zeitaufwand für auszubildende Fachkräfte interessant gewesen sein könnten, wenn sie nicht schon für sie in einer der erwähnten Bezeichnungen ausgeschrieben worden waren.

Um exemplarisch zu eruieren, inwieweit auszubildende Fachkräfte tatsächlich in diese Maßnahmen eingebunden waren, wurde telefonischer Kontakt zu insgesamt 16 Industrie- und Handelskammern aufgenommen. Die telefonischen Anfragen ergaben:

- Keine der Maßnahmen war ausschließlich für auszubildende Fachkräfte gedacht. Meistens wurde sogar ausdrücklich keine Ein- oder Abgrenzung im Hinblick auf auszubildende Fachkräfte gemacht; man will alle ansprechen, die in der Ausbildung tätig sind.
- Einerseits fanden nicht alle Angebote genügend Interessenten, um auch durchgeführt zu werden. Andererseits gibt es Maßnahmen, die zu wiederholtem Mal mit großer Resonanz durchgeführt werden.
- Die Teilnahmequote auszubildender Fachkräfte ließ sich generell nur als Schätzung ermitteln; manchmal auch gar nicht. Die Funktion der Teilnehmer in der betrieblichen Ausbildung wird nicht erfaßt.
- Bei einer Reihe von Industrie- und Handelskammern wird die Quote der auszubildenden Fachkräfte unter den Teilnehmern auf bis zu 50 und 60 Prozent geschätzt. In anderen Fällen ist aber

auch beobachtet worden, daß man an die „einfachen“ Mitarbeiter im Betrieb schwer „herankommt“.

Dort, wo die Gesprächspartner in den Industrie- und Handelskammern Lehrgänge und Seminare als vollen Erfolg bezeichneten - nach ihrer Resonanz und nicht zuletzt nach den überaus positiven Beurteilungen in den Bewertungsbögen der Teilnehmer -, wirken sich folgende Faktoren günstig aus:

1. Die Teilnehmergebühren sind niedrig. (Sie liegen z.B. bei einem Ein-Tages-Seminar zwischen DM 50 und DM 90).
2. Die Seminare und Lehrgänge werden nicht nur passiv angeboten, d.h. über den Versand der Veranstaltungsprogramme, sondern es findet eine aktive Kommunikation mit den Betrieben statt.
3. Der Dozent ist Ausbildungsberater der Kammer und entwickelt aus dieser Tätigkeit ein Gespür für besonders praxisrelevante Themen.
4. Seine Ausführungen sind nicht abgehoben, sondern praktisch und pragmatisch; sie sind mit vielen konkreten Beispielen unterlegt und auf Folien dokumentiert, die die Teilnehmer als Kopien mitnehmen können.
5. Es muß Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch der Teilnehmer gegeben sein, zum Beispiel während eines gemeinsamen Mittagessens.
6. Den Teilnehmern muß geholfen werden, die anfangs unvermeidliche Isolierung zu überwinden. (Eine Mitarbeiterin ließ vor Seminarbeginn im Vorraum einen Begrüßungskaffee anbieten. - „*Da geht eine ganz andere Mannschaft in den Seminarraum.*“)

(Auskünfte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Industrie- und Handelskammern Dillenburg, Gera, Siegen, Nürnberg, Würzburg-Schweinfurt.)

Quelle: Karl-Heinz NEUMANN: Teilnahme ausbildender Fachkräfte an Lehrgängen und Seminaren. Berlin, München, Februar 1998

• **Bisherige Auswirkungen**

Durch die Arbeiten in diesem und dem vorangegangenen Forschungsprojekt hat das Bundesinstituts für Berufsbildung die Bezeichnung "ausbildende Fachkräfte" als einen neuen Begriff in die bildungspolitische Diskussion eingeführt. Zwar erscheint darin die pädagogische Teilaufgabe dieser betrieblichen Mitarbeiter nicht mehr so programmatisch hervorgehoben wie z.B. bei der Bezeichnung 'nebenberufliche Ausbilder' und 'nebenberufliche Ausbilderin'. Statt dessen tritt um so klarer hervor, daß Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen außerhalb der Ausbildungsabteilungen und zusätzlich zu dem verantwortlichen Ausbilder bzw. der verantwortlichen Ausbilderin gemeint sind. Der Kreis der Betrachteten hat sich damit deutlich erweitert.

Die Anfragen des Bundesinstituts für Berufsbildung wurden überall bereitwillig aufgenommen. Fast alle Angesprochenen waren der Auffassung, daß hier ein wichtiges bildungspolitisches Feld liegt,

dessen Entwicklung der in vielen Betrieben zu beobachtenden Rückbesinnung auf die Ausbildungspotentiale des Arbeitsplatzes zugute kommen wird.

- **Veröffentlichungen**

SCHMIDT-HACKENBERG, Brigitte: „Lernen in der betrieblichen Praxis“. CD-ROM für Ausbilder. Pädagogische Weiterbildung für ausbildende Fachkräfte und Lehrlingsbetreuer. In: Gewerkschaftliche Bildungspolitik, 1996, Heft 5, S. 11

IN VORBEREITUNG:

SCHMIDT-HACKENBERG, Brigitte: Angebot und Inanspruchnahme von pädagogischen Weiterbildungsangeboten für ausbildende Fachkräfte. (Bestandteil der zur Zeit bearbeiteten Monographie über ausbildende Fachkräfte)

UNVERÖFFENTLICHTE MANUSKRIPTE:

NEUMANN, Karl-Heinz mit einem Vorwort von SCHMIDT-HACKENBERG, B: Teilnahme ausbildender Fachkräfte an Lehrgängen und Seminaren. Explorative Studien in ausgewählten Industrie- und Handelskammern. Berlin, München, Februar 1998. Vervielfältigtes Manuskript

Kraft, Marckus: Ergebnis der Recherche nach Weiterbildungsangeboten für ausbildende Fachkräfte in den Datenbanken *Kurs Direkt* und *Weiterbildungsinformationssystem (WIS)*. (Rechercheausdrucke) Berlin, November 1996

ANDERES:

CD-ROM „Lernen in der betrieblichen Praxis“. Ein Modellvorhaben der Siemens AG gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie. BMBF, Bonn, 1996. ISBN 3-88135-306-2